

# Protokoll der 4. Jahrestagung der „AG der Freundeskreise“ und ihrer Gäste am 25. 04. 2015 in Hamm

Tagungsort: Gert-Bucerus-Saal im Heinrich von Kleist Forum, Hamm, 9.30 - 16.00 Uhr;

52 Teilnehmer: s. Teilnehmerliste

TOP 1: Begrüßung und Grußworte (10.00 Uhr – 10.30 Uhr)

Die Begrüßung durch den Gastgeber Stadt Hamm/Stadtbüchereien Hamm erfolgte durch **Frau Bürgermeisterin Simshäuser**, die ein kurzes Porträt der Stadt Hamm zeichnete und besonders das „Wir-Gefühl“ in dieser Stadt und die kulturelle Aufgeschlossenheit von Rat und Verwaltung unterstrich.

Im Anschluss begrüßte **Frau Luise Harms** als Vorsitzende des Freundeskreises Stadtbücherei Hamm die Tagungsteilnehmer und stellte kurz den Förderverein mit gegenwärtig ca. 250 Mitgliedern vor. Frau Harms begrüßte die Intentionen dieser Tagung und plädierte mit Nachdruck für eine überlokale Vernetzung der Freundeskreise.

**Herr Kurt Idrizovic**, der Vorsitzende der „AG der Freundeskreise“, unterstrich die Bedeutung der Freundeskreise für die Bibliotheken und stellte einige Beispiele für die Unterstützung der Arbeit der Freundeskreise durch die AG vor. Er bedankte sich abschließend bei den Unterstützern und Sponsoren der AG, allem voran bei der Firma Datronic und der ekz.

TOP 2: Preisverleihung „Freundeskreis es Jahres 2015“ (10.30 Uhr – 11.00 Uhr)

**Herr Manfred Flotho**, Vorstandsmitglied der AG und Mitglied der dreiköpfigen Jury, unterstrich in seiner Laudatio auf die Preisträger zunächst die hohe Qualität aller 13 Bewerbungen und benannte dann als Preisträger des Jahres 2015 den „Förderverein Stadtbücherei Bad Oeynhausen e. V.“ In der Urkunde, die Herr Flotho dann verlas, wurden als wichtigste Gründe für die Zuerkennung des Preises (der mit einem Preisgeld von 2000 Euro verbunden ist) genannt: die ungewöhnlich breit gefächerte und innovative Arbeit des Freundeskreises, die von Lesungen über Konzerte bis zu gemeinsamen Reisen reichte und Politiker ebenso einbezog wie behinderte Menschen, und die gemessen an der Einwohnerzahl ganz ungewöhnliche Zahl von 300 Mitgliedern. Herr Althoff, der Vorsitzende des Fördervereins der Stadtbücherei Bad Oeynhausen, nahm den Preis persönlich entgegen.

Die Jury vergab noch zwei ehrenvolle Nennungen, verbunden mit der ausdrücklichen Aufforderung, sich im nächsten Jahr wieder zu bewerben. Dies waren: Die „Förderer der Stadtbibliothek Chemnitz e.V.“, die sich mit ungewöhnlichem Engagement und höchst einfallsreich gegen Mittel-Kürzungen eingesetzt haben. Und der „Förderverein der Stadtbücherei Tostedt e. V.“, der mit seiner vorbildlichen Leseförderung von Kindern und Grundschulern, der Einbindung wichtiger Ratsmitglieder in die Arbeit des Freundeskreises und der aktiven Freundschaftspflege im Mitgliederkreis die Jury beeindruckte.

TOP 3 Impulsvorträge: „Erfolgsstrategien für die Arbeit von Bibliotheks-Freundeskreisen“ mit Diskussion: Dr. Volker Pirsich, Ltd. Städt. Bibliotheksdirektor (und Geschäftsführer des Freundeskreises der Stadtbücherei Hamm e. V.) und Prof. Dr. h. c. mult. Klaus G. Saur (Verleger und bis 2014 Vorsitzender des Freundeskreises der Staatsbibliothek zu Berlin)

**Herr Dr. Pirsich** verwies einleitend darauf, dass seine Power Point-Präsentation auf der neuen Website des Freundeskreises Hamm nachlesbar sein wird: <http://www.fsh-hamm.de>. Organisatorisch gehört zum Freundeskreis auch der Bibliotheksleiter als hauptamtlicher Geschäftsführer, wobei die dafür erforderliche Arbeitskapazität in der Arbeitsplatzbeschreibung des Bibliotheksdirektors berücksichtigt ist.

Der Geschäftsführer ist ausführendes Organ des Vorstandes und bei politischen Positionierungen des Vorstandes „außen vor“. Des Weiteren gibt es einen Beirat, dessen Mitglieder jeweils konkrete Funktionen haben, z. B. bei der Veranstaltungsorganisation. Der Freundeskreis hat zur Zeit 250 Mitglieder, überwiegend Frauen aus bildungsbürgerlichen Schichten. Die von ihm erbrachten finanziellen Zuwendungen belaufen sich auf ca. 60.000 Euro pro Jahr.

Herr Dr. Pirsich nannte dann beispielhaft für die Aktivitäten des Freundeskreises: Literaturfestivals, eine „ABC-Tüten“-Aktion, die Finanzierung der Onleihe, Neujahrsempfänge, Schreibwettbewerbe, den „literarischen Salon“, die Vermittlung von Kunstobjekten in der Bibliothek oder Publikationen wie eine Hammer Literaturgeschichte. Dabei hob er die gute Pressearbeit des Vereins besonders hervor. Eine Besonderheit sei auch das Engagement des Freundeskreises als Arbeitgeber „geringfügig Beschäftigter“ in der Stadtbücherei. Insgesamt habe sich der Freundeskreis als engagierter kulturpolitischer Partner der Stadtbüchereien bestens positioniert, der mit seiner Lobbyarbeit auch für einen starken politischen Rückhalt in der Stadt sorgt. Es ist nicht zuletzt dieser Unterstützung zu verdanken, dass es in der Stadtbücherei Hamm bisher (im Gegensatz zu vielen anderen NRW-Bibliotheken) keinen Personalabbau gegeben habe.

Herr Dr. Pirsich beleuchtete dann die Vorgeschichte des Neubaus der Zentralbibliothek im Kleist-Forum, an der der Freundeskreis wesentlichen Anteil habe. Von dem „Geschenk“ eines studentischen Ideenwettbewerbes für einen Umbau der Zentralbibliothek vom Freundeskreis an die Stadtbücherei über die Entscheidung für einen Neubau bis zur Eröffnung des neuen Hauses vergingen allerdings 15 Jahre.

**Herr Prof. Dr. Saur** führte dann in freiem Vortrag und geschliffener Rede durch seine Ägide als Vorsitzender des Freundeskreises der Staatsbibliothek zu Berlin, der derzeit über 350 Mitglieder verfügt und acht bis zehn Veranstaltungen pro Jahr durchführt. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschichte der Staatsbibliothek, ihrer Stiftungen und Förderer, nannte er eine Fülle von Aktivitäten des Freundeskreises unter seinem Vorsitz.

So führe der jährliche Neujahrsempfang nicht nur zu zusätzlichen Sponsorenmitteln in beachtlicher Höhe – z. B. 25.000 bis 30.000 Euro für die Restaurierung von Büchern -, sondern auch regelmäßig zu 10 bis 15 Neueintritten. Als besonders erfolgreiche und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungsreihen nannte er „Zeitzeugen des Jahrhunderts“ (u.a. mit Egon Bahr und Michael Blumenthal), historische Ausstellungen wie die vielbeachtete „Friedrich der Große-Ausstellung“ oder wissenschaftliche Colloquien, z. B. zum Widerstand im „3. Reich“ und in der DDR.

Der Freundeskreis unterstützt die Staatsbibliothek aber auch durch die Vermittlung von Nachlässen und Archiven (z. B. Verlagsarchive) und durch die Einwerbung von Geldern für den Ankauf von Archiven und die Restaurierung von Archivgut (z. B. 800.000 Euro für das Bach-Patronat). Er bemühe sich aber auch um Stiftungen aus Erbschaften. Prof. Saur hob dann Großprojekte hervor wie der Ankauf der Thomas Mann-Sammlung (über 10 Einzelsponsoren) oder des Adressbuches von Alexander Humboldt – was beides eine außergewöhnliche intensive Presseresonanz erhielt.

In der von Herrn Flotho moderierten Diskussion zu den beiden Referaten war der erste Einwand, dass die erfolgreichen Projekte aus Berlin und Hamm nicht auf die Freundeskreise kleiner Bibliotheken übertragbar seien. Dies konterte Prof. Saur mit dem Hinweis, dass die vorgestellten Erfolgsrezepte strukturell auch auf kleine Freundeskreise übertragbar seien, z. B. die Suche nach berühmten „Söhnen/Töchtern der Stadt“ als Ankerpunkte für Projekte. Auch Dr. Pirsich sah hier eine strukturelle Vergleichbarkeit und Übertragbarkeit der Projekte, z. B. auf ein Engagement des Freundeskreises für eine attraktive Ausstattung der Bibliothek, einschließlich digitaler Arbeitsplätze. Aus Datteln wurde ergänzend die Erfahrung vermittelt, dass man versuchen muss, vorrangig Mitglieder zu werben, die Politikern Eindruck machen.

Aus Hückeswagen wurde über die 2020 drohende Schließung der Bibliothek berichtet. Die Teilnehmer der 4. Jahrestagung der Freundeskreise beschlossen daraufhin eine Resolution, die an Rat und Verwaltung appelliert, die Bibliothek als ein modernes Bildungs- und Kommunikationszentrum weitezuführen (s. Anlage). Zu Prof. Saur merkt Dr. Aden aus Dortmund an, dass die Zeit der Großspenden aus seiner Sicht vorbei sei und dass es das Anliegen des Freundeskreises sein müsse, „seine“ Bibliothek zukunftsfest zu machen, z. B. durch eine Vielzahl digitaler Angebote und Arbeitsplätze. Im Übrigen sollte ein Freundeskreis sich unabhängig machen von der lokalen Politik, auch im Vorstand.

13.00 Uhr – 14.20 World-Café

Die Tagungsteilnehmer tauschten an vier Thementischen unter der Moderation je eines „Gastgebers“ etwa 30 Minuten ihre Erfahrungen aus und entwickelten dabei auch neue Ideen und Konzepte. In weiteren 5 Minuten gewichteten die „Gäste“ dann die Ideen und Vorgehensweisen nach persönlichen Prioritäten und nach „Tops und Flops“. Nach 35 Minuten wechselten die Teilnehmer an einen anderen Thementisch. Die vier Themen waren: „Mitgliederwerbung“, „Mitgliederbindung“, „Einwerbung von Fördergeldern“ und „Lobbyarbeit“.

14.20 – 14.45 Zusammenführung der Gesprächsergebnisse durch die „Gastgeber“ und Resümee

1. Thementisch „Lobbyarbeit“ (Gastgeber: Kurt Idrizovic)

Anhand der beiden Stichwortlisten seines Tisches nannte Herr Idrizovic als vorrangiges Ziel der Lobbyarbeit, die Bibliothek optimal in der Öffentlichkeit zu „verkaufen“ und Teil der Lokalpolitik zu werden. Als wichtigste Strategien und Konzepte dazu wurden benannt: Politiker-Kontakte (einschließlich Besuch der Parteien und Präsenz in den Ausschüssen), die Übernahme von Schirmherrschaften durch Politiker, Neujahrsempfänge, eine intensive Pressearbeit (einschließlich Pressekonferenzen zur Bewerbungen konkreter Projekte, regelmäßige Kontakte zu Sparkassen und Bürgerstiftungen, Einbringung in Kulturnetzwerke und Schulen, Funktion des Freundeskreises als Marketing- und Service-Club für die Bibliothek.

2. Thementisch „Mitglieder“ (Gastgeber: Manfred Flotho)

In einer der beiden Tisch-Runden wurden zunächst die Zielgruppen der Mitgliederwerbung benannt: Zunächst einmal sollte das „jedermann“ sein, im besonderen aber Mandatsträger, Geschäftsleute, „Wirtschafts-Junioren“ (IHK) und Service-Clubs wie Lions oder Rotary. Die erfolgversprechendsten Wege der Mitgliederwerbung seien: die öffentliche Darstellung der Arbeit des Vereins, festliche Empfänge und Events sowie exklusive Reisen für die Freundeskreise (1. Runde). In der zweiten Runde wurde genannt: das persönliche Gespräch, gesellige Veranstaltungen oder Bücherbasare, die Werbung der Bibliotheksleitung für eine Mitgliedschaft, gute PR-Arbeit, „Literatur im Salon“ (Hamm) und die Aktivierung von Multiplikatoren. Abgelehnt oder mit einem Fragezeichen versehen wurden in beiden Runden werbende Anschreiben ohne persönlichen Ansprechpartner.

3. Thementisch „Mitgliederbindung“ (Gastgeber: Dr. Ronald Schneider)

Als „Königsweg“ wurde in beiden Gruppen die Mitgliederbindung *durch Mitgliederaktivierung* benannt. Als wichtigste Strategien und Maßnahmen benannte die erste Tischrunde: Persönliche Anschreiben (z.B. Geburtstags- und Genesungswünsche), regelmäßige Mitglieder-Informationen, „Danke-Schön-Veranstaltungen“ für Ehrenamtliche, finanzielle Anreize (z.B. ermäßigter Eintritt bei Veranstaltungen), Mitgliederreisen und ein Jour fixe. Für die zweite Runde waren vorrangig: die Beteiligung an Veranstaltungen, die Motivation durch Information und Lob, die persönliche Ansprache und die stärkere Identifikation mit dem Freundeskreis durch individuelle Visitenkarten. Vorrangig für beide Gruppen

mithin die persönliche Ansprache, Information und Lob! Nachrangig für die erste Gruppe waren die Mitarbeit bei Bücherflohmärkten, exklusive Veranstaltungen für Mitglieder und persönliche Einladungen zu Bibliotheksveranstaltungen, für die zweite Gruppe waren dies finanzielle Anreize. Negative Erfahrungen hatte die erste Gruppe mit Facebook.

#### 4. Thementisch „Einwerbung von Fördergeldern“ (Gastgeber: Dr. Klaus Werner)

Die erste Gruppe empfahl vorrangig zwei Strategien erfolgreichen Fundraisings: eine Sponsoren-Tafel in der Bibliothek (auf der die Sponsoren ab einem Betrag von 10,-- Euro/Monat aufgeführt werden) und einen Sponsorenlauf in Kooperation mit dem Sport(amt). Die zweite Gruppe nannte ebenfalls den Sponsorenlauf mit professioneller (gesponserter!) Plakatgestaltung und die Splitting der Finanzierung von anspruchsvolleren Förderprojekten in Einzelbeiträge (ab 1000,-- Euro). Eher nachrangig wurde benannt: Bücherbasare, konkrete Sponsoren-Projekte und Zusammenarbeit mit Rotariern und Lions (1. Gruppe) bzw. (2. Gruppe) gesponserte Werbetafeln, „Buchspenden kann Leb/sen retten“ mit Prominenten auf den Plakaten, Sachspenden, Auszahlungen aus Geldstrafen und Geldspenden für den Freundeskreis (statt Blumen o.ä.) bei Firmenjubiläen oder Geburtstagsfeiern. Skeptisch gesehen oder abgelehnt wurden Buchpatenschaften und Eintragungen bei Gericht (zwecks Zuwendung aus Bußgeldern).

15.00 Uhr – 16.00 Uhr Mitgliederversammlung (offen für Gäste) und Neues aus den Freundeskreisen

Der Rechenschaftsbericht der Vorsitzenden, Herrn Kurt Idrizovic, konzentrierte sich auf die Aktivitäten im Berichtsjahr und auf die derzeit finanziell kritische Situation des dbv, mit unmittelbaren Rückwirkungen auf die Arbeit der AG und ihres Vorstandes. In 2014 gab es neben der Jahrestagung in Augsburg (mit der erstmaligen Verleihung des Preises „Freundeskreis des Jahres“) noch zwei weitere herausragende Veranstaltungen: die gemeinsam mit dem NRW-Landesverband (vbnw) organisierte Fortbildung für Freundeskreise am 21. 06. in Dortmund und den von der ekz gesponserten Workshop für Freundeskreise am 17. 10. in Reutlingen. Beide Veranstaltungen waren gut besucht und fanden bei den Teilnehmern ein positives Feed back. Vorbereitet wurden beide Veranstaltungen auf Vorstandssitzungen in Frankfurt. Darüberhinaus erhielten alle Abonnenten und Mitglieder dreimal in diesem Zeitraum den Newsletter für Freundeskreise, und die Website der Freundeskreise wurde weiter ausgebaut.

Weniger erfreulich für die Arbeit der AG der Freundeskreise lief eine dbv-Vorstandssitzung am 12. 11. 2014 ab, zu der der Vorsitzende und der Koordinator für die Arbeit der Freundeskreise, Herr Dr. Ronald Schneider, eingeladen waren. Dabei wurde beiden vom Vorsitzenden des dbv, Herrn Simon-Ritz, mitgeteilt, dass sich der Vorstand angesichts gravierender finanzieller Engpässe des Verbandes nicht länger in der Lage sähe, die Arbeit der AG im bisherigen Umfang organisatorisch (mit ca. 100 Arbeitsstunden pro Jahr) und finanziell (mit ca. 3000,- Euro pro Jahr) zu unterstützen. Auch die Position des Koordinators sei vom Verband ab 2016 nicht mehr (mit-)finanzierbar. Der Vorstand der AG und der Koordinator sind daher aufgefordert, für die dbv-Beiratssitzung im September einen Organisationsvorschlag zu machen, der den neuen Realitäten Rechnung trägt. Dies kann aus Sicht des Vorsitzenden nur ein Kompromisspapier sein, das ein Minimum an Unterstützung der AG durch den dbv als *existenznotwendig* für die Arbeit der AG einfordert. Herr Dr. Schneider ergänzte, dass die AG der Freundeskreise sich derzeit erst zur Hälfte aus den Mitgliederbeiträgen finanzieren kann und sich erst bei einer Zahl von 70 Mitgliedern finanziell (noch nicht organisatorisch!) vom dbv lösen kann. Auf Nachfrage erläuterte er die Ausgaben, die vorrangig in die Finanzierung der Jahrestagungen, der Vorstandssitzungen (Reisekosten) und einer Aufwandsentschädigung für den dbv-Koordinator (130,- Euro/Monat) fließen. Anschließend dankte er den Gastgebern und den Organisatoren der Tagung für die erfolgreiche Durchführung dieser 4. Jahrestagung der Freundeskreise.

In er sich unmittelbar anschließenden Diskussion erfuhr die Arbeit der AG und ihres Vorstandes viel Zustimmung, aber auch Kritik. Die Notwendigkeit einer Vernetzung der Arbeit der Freundeskreise wurde in allen Beiträgen nachhaltig unterstrichen, und die positive Entwicklung der Arbeit der AG einschließlich ihrer Fachtagungen mehrfach gelobt. Ein Tagungsteilnehmer beanstandete hingegen die unzureichende Professionalität der Arbeit der AG (z. B. fehle noch immer ein Flyer) und die mangelnde politische Durchschlagskraft ihres Vorstandes.

Von Seiten des Vorstandes und des dbv-Koordinators wurde darauf verwiesen, dass die AG der Freundeskreise derzeit noch *eine AG im Aufbau* sei, der Vorstand gerade in sein drittes Jahr gehe und ein Flyer in Vorbereitung sei. Im Blick auf die Ressourcen sei der Output der Arbeit der AG in diesem kurzen Zeitraum mehr als beachtlich. Wichtig seien jetzt noch mehr Mitglieder und möglichst viele Beitritte der Tagungsteilnehmer, die noch keine Mitglieder seien. Im Blick auf die Frage des „Benefit“ für die Mitgliedschaft verwies Herr Dr. Schneider darauf, dass sämtliche Angebote der AG, vor allem die vielen Informationen auf ihrer Website und der Newsletter, ab 2016 nur noch Mitgliedern zugänglich seien. Nur die Jahrestagungen und die Fortbildungen sollten auch weiterhin für Gäste offen bleiben – was auch die Zustimmung der Teilnehmer fand.

Mit einem Konsens über die Notwendigkeit der Weiterführung der Arbeit der AG und ihres Vorstandes endete die Tagung.

Gez.: Dr. Ronald Schneider

Gesehen: Kurt Idrizovic